

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 28

**Artikel:** Im Kino

**Autor:** P.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450440>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Lied von der Seide

Sie irrten pfadlos durch die weite Welt —  
Adam und Eva, durch den Sluch gesellt,  
Den ihnen auf die Sahrt ins ird'sche Leben  
Der Slammen-Engel Gottes mitgegeben.  
Schon hatten sie in Not, und in Genügen  
Gelernt, sich in der Erde Lauf zu fügen,  
Und, um des Wetters Launen zu erleiden,  
In Laub und Moos und Selle sich zu kleiden..  
Und es geschah: Wenn über Tal und Höhn  
Sie hand in hand vertraut zusammen gingen,  
Dass Eva leis im Lied begann zu singen:  
„Wie ist der Erde wechselnd Kleid so schön!“  
Und alle Monde wieder summte sie  
Inbrünstig an des Lobes Melodie,  
Bis Adam eines Tags, sich wundernd dessen,  
Sie frug: „Hast du denn schon das Paradies  
vergessen?“

„Onein! ward ihm des Weibes Antwort: „Nein!  
Doch auch die Welt könn' mir erfreulich sein,  
Müsst' ich sie nicht um ihre Pracht beneiden!  
Ja, wer wie sie so schön sich könnte kleiden!“ —

So seufzte Eva. Doch im Himmel droben  
Vernahm auch Gott sie seine Erde loben;  
Und weil sein Werk er gerne hört besingen,  
Dacht' er: Was mich betrifft, soll's ihr gelingen..  
Und wo der Maulbeerbaum am Meere stand,  
Slucht ins Gezweig ein Würmlein seine Hand:  
„Jetzt — bist du findig, Adam.“ sprach er  
unter Lachen,  
„Kannst du dem Weib die Welt zum Para-  
dise machen.“  
Und Adam fand den Wurm und spann das Tuch.  
Vergessen wärd darob der alte Sluch.  
Und eines Tags, prangend im schönsten Kleide,  
Aufjauchzend Eva sang das Hohelied der  
Seide:  
„Sie ist der strahlende Morgenschein, des  
Abends Purpurglut,  
Sie ist des Aethers leichter Dus, der Sonne  
Strahl auf der Slut,  
Sie ist des Himmels schimmernd Gezelt, des  
Meeres leuchtender Glanz.“

Sie ist des Mondes magisches Licht, der  
Sterne flimmernder Kranz,  
Sie ist des Slusses fließendes Band, der Sirne  
flammendes Glühn,  
Sie ist der Rose schmiegsam Blatt, ist aller  
Blumen Blühn!  
Sie flüstert, wie Liebe zu Liebe tut in dus-  
tender Frühlingsnacht,  
Sie raunt von fröhlicher Menschen Glück und  
heiterer Sonnen Pracht!  
Sie stammt aus gleichem Quellengrund, aus  
dem die Unmut quillt,  
Sie ist der Schönheit dieser Welt ge-  
wobenes Spiegelbild!  
Und all' der farbenlachende Glanz, mir dient  
er nun zum Kleide,  
Macht mir die Welt zum Paradies, mich selbst  
zur Augenweide —  
Drum sei gelobt, sei dreimal gelobt, du selig  
machende Seide!“

G. Stögli

○○○○○

## Veralte Sprichworte

Der Krieg verrüstet nicht nur die Länder,  
in denen er rüdet, sondern auch die Sprache  
und ihre Gewohnheiten. Wir werden uns  
daran gewöhnen müssen, auch hier umzulernen.  
So gibt es Sprichworte, die in aller Munde  
waren und die nicht mehr stimmen.

Zum Beispiel:  
Ein blöder Hund wird selten fett.  
(Jetzt wird überhaupt kein Hund mehr fett.)

\* \* \*  
Ein kühler Trunk  
Macht Meister und Gesellen jung.  
(Was?! Bei diesem wässrigen Bier? Na nu!)

\* \* \*  
Leb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab.

(Abgesehen davon, daß durch die Seuer-  
bestattung die kühlen Gräber überhaupt  
nach und nach aufhören, sind die Treu und  
Redlichkeit-Begriffe geworden, die bei den  
Kriegslieferanten mit Vorsicht aufzufassen sind.)

\* \* \*  
Dem Glücklichen schlägt keine  
Stunde — oder eigentlich: Die Uhr schlägt  
keinem Glücklichen.

(Na — und wenn's nachts 12 Uhr schlägt  
und du stehtst im Kreise deiner Freunde am  
Stammtisch?)

\* \* \*  
Aller Anfang ist schwer.  
(Mir scheint, das Ende ist jetzt noch schwerer,  
sonst wäre der Krieg längst zu Ende.)

\* \* \*  
Was du nicht willst, daß man dir tu',  
Das füg' auch keinem Andern zu.

(Können das die Alliierten wirklich noch  
sagen, wenn sie an Irland, Aegypten, Ma-  
rokko etc. denken?)

\* \* \*  
Der Krug geht so lange zu Wasser,  
bis er bricht.

(Das ist das einzige Sprichwort, das noch  
aufrecht zu erhalten ist, wenn wir dabei an  
die jetzige Bierbrauerei denken!) —nakron

## Kreislauf

Mit hundert Wochen  
War er gekrochen,  
Als tausend Wochen in die Lande gungen,  
War er gesprungen,  
Dann, um ein Amt zu erlangen,  
War er gegangen,  
Und zu den Orden über die Ministerstiegen  
Sah man ihn fliegen.  
Nicht wahr?

O gar —  
Er hätte ja sonst den Kreislauf gebrochen:  
Gekrochen ist er wieder, gekrochen.

Sris Müller

## Im Kino

Es ist Jugendvorstellung im Kino. Die  
Lichtschaltung wird abgestellt und der Saal  
versinkt sich nach und nach, da ruft plötzlich  
ein kleines Mädchen:

„Muetter, gschwind, es Zwänzgi, 's Gas  
gaht us!“

P. S.

## Berner Kompromißlichkeiten

Wer Al sagt,  
Much auch — Al dor sagen!

Ski.

## 1870 und heute

Was war es damals, als in Straßburg  
Die schwachen Greise, Frauen, Kinder  
Durch unsres kleinen Landes Sürspruch  
Aus höchster Not errettet werden sollten?  
Wie ist es heut', da Hundert von Millionen  
Von Frauen, Mädchen, Kindern, Greisen  
Und Männern, deren Kraft so nötig,  
Durch aller Friedensstaaten Einspruch  
Aus Not und Tod errettet werden sollten?

Man nannt' es damals  
Eine edle, reine Tat;  
Man nennt es heut'  
Den schmutzig schmutzigsten — Berrat!

Berrat! Der Name richtet unsre Zeit:  
Berrat, Berrat der Menschlichkeit . . .

Sris Bähler

## Fatal

Bei der letzten Mobilisation wurde ich be-  
auftragt, die Dienstbüchlein in unserm Zug  
einzusammeln. Ich gehe durch die Reihen  
und sehe schon von weitem, daß der Weber  
Köbi ganz verzweifelt dasteht und sich hinter  
den Ohren kratzt. Je näher ich zu ihm komme,  
um so mehr kratzt er. „Und jetzt, Weber, wo  
häsch jetzt dis Bücheli?“ frage ich, wie ich  
bei ihm angelangt bin. Er kratzt, daß es mir  
scheint, er müsse bald keine Haare mehr auf  
dem Kopfe haben, und stottert schließlich:

„Jo, jetzt hät mir mini Frau bim Eid 's  
Konsumbüchli statt 's Dienstbüchli i  
Tornister ipackt!!“

Lothario

## Eigenes Drahtnetz

Zürich. In politischen Kreisen ist man gespannt, in  
welche Seitengasse das Rendez-vous-Lokal der neuen  
kirchlich-protestantischen Kantonsratsfraktion verlegt wird.

Jerusalem. Um das Heilige Grab vor den christlichen  
Granaten in Sicherheit zu bringen, gedenkt die  
osmanische Regierung daselbe nach Babylon zu retten.

Arizona. (Oo-was!) Bevor sich Roosevelt auf den  
Kriegspfad begab, erklärte er in Snorringfeld vor ca.  
157,000 Salmo-Indianern, er werde den Boden Amerikas  
nicht mehr betreten, ehe die Skalps des ganzen  
deutschen Generalstabs an seinem Patronen-Gürtel  
baumeln.

Buxtehude, 10. Juli. In der Schnaps-, Kartoffel-  
und Krautjunkervereinigung erklärte der preußische Ab-  
geordnete Trifilan von Schneuzenfleischer, daß die  
Revision des preußischen Wahlrechts ein größeres Un-  
glück wäre als die Niederwerfung der Centralmächte.

Rom. Im Vatikan ist aus Amerika ein Telegramm  
eingelaufen, wonach der amerikanische Senat beabsichtigt,  
dem Allmächtigen sämtliche Kompetenzen bis auf  
weiteres zu entziehen und Roosevelt zu übertragen.

Shang-Chum-Hei, 7. Juli. (Oo-was!) Der repub-  
blikanische General Schlingg-Um-Shang befindet sich mit  
einem Stövthee auf dem Wege nach der Hauptstadt,  
um sich zu vergewissern, was für eine Staatsform dort  
momentan von den Japanern installiert ist.

Genf. (Oo-was!) Im „Miroir des Aliénés“ äußert  
der Abgeordnete Bilemain, man sei in den gemäßigt-  
vernünftigen Kreisen nicht befriedigt von der letzten  
Bundesratswahl: Seit dem Amtsantritt seien bereits  
zehn Tage verflossen, ohne daß sich der neue Bundesrat  
über die Säigkeit ausgewiesen hätte, de lancer une  
affaire fédérale.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telefon 4655.